



Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



Eine Atemschutzwerkstatt für Iringa

Gefördert mit Mitteln der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung NUE



Im Rahmen der Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam begannen wir eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr.

Inzwischen wurde die Feuerwehr umorganisiert. Sie ist jetzt Bestandteil der zentralen Fire and Rescue Force, dem Innenministerium direkt unterstellt.

Damit weitete sich auch unser Unterstützungsradius aus.

Inzwischen helfen wir der Feuerwehr beim weiteren Aufbau auf Landesebene.

Dieses Mal war es der Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa, im Süden des Landes.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



Historie

Eine der wichtigsten Bereiche in unserer Feuerwehr Kooperation mit der Fire ans Rescue Force in Tansania ist die Ertüchtigung im Bereich der Atemschutztechnik.

Im direkten Schadensbereich ist eine Arbeit ohne Atemschutz aufgrund des sehr toxischen Brandrauches unmöglich.

Wenige Atemzüge können tödlich sein. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit konnten wir über 1000 komplette Atemschutzgeräte übergeben. Diese sind Spenden deutscher Feuerwehren, die durch Modell- oder Herstellerwechsel nicht mehr benötigt werden.

Da ein neues Komplettgerät ca.1500,00 € kostet, hätte die Fire and Rescue



Atemschutzwerkstätten

Die 300 bar Technik der Atemschutzgeräte ist sehr anspruchsvoll. Fehler werden nicht verziehen, eine volle Atemluftflasche verhält sich beim Bruch des Ventils wie eine Rakete.

Im letzten Jahr brach durch einen Bedienungsfehler das Ventil einer vollen Flasche in der Feuerwache Bariadi ab. Sie schoss quer durch die Halle bis unter die Hallendecke.

Zum Glück wurde niemand getroffen.

Ich denke, das Erlebnis war heilsam.

Die Reinigung, Wartung und Überprüfung der Geräte sowie die Neubefüllung der Atemluftflaschen erfolgt in den kleinen lokalen Atemschutzwerkstätten, größere Reparaturen werden ausschließlich in der Zentralwerkstatt in Temeke durchgeführt.



Die Atemluftflaschen werden für den Transport aus Sicherheitsgründen drucklos gemacht

Die Reparatur

Rainer Andrees (Dräger Pensionär) und Oliver Ludewig aus der Hamburger Atemschutzwerkstatt begannen mit der Fertigstellung des Kompressors.

Die fehlenden Ersatzteile hatten wir im Koffer mitgebracht.

Wir waren beim Zoll bereits angemeldet worden, so entfiel die aufwendige Überprüfung unserer Koffer.

Nach einigen Stunden Arbeit war es vollbracht. Tanesco lieferte Strom und der Kompressor arbeitete einwandfrei.



Der Transport

Für die Reise nach Iringa standen uns 2 Toyota Hilux Pick Up und ein Toyota Prado Landcruiser zur Verfügung.

Neben dem Kompressor beschloss unser Betreuer, Deputy Commissioner Madhehebi, die Mitnahme weiteren Materials, darunter 25 Atemschutzgeräte und auch noch so viele Atemluftflaschen.

Ich hielt es für nicht möglich, aber die Tansanier schafften es, die komplette Ladung zu verstauen.

Da keiner die Vorschriften der Ladungssicherung überprüfte, klappte es und wir erreichten unser Ziel, ohne dass wir etwas unterwegs verloren hätten.



In Morogoro

Auf dem Weg nach Iringa passierten wir auch die Feuerwache in Morogoro. Wir hatten einige Materialien für die Wache mit im Gepäck. Auch besichtigten wir die kleine Atemschutzwerkstatt. Diese ist in einem guten Zustand.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



In Iringa

Gleich nach Ankunft wurden die Fahrzeuge abgeladen, das Material in vorbereitete Räume verschlossen.

Das Material ist den Kollegen sehr wichtig.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



In Iringa

Vom Hotel aus gab es einen schönen Blick auf den Ort Iringa.





Beginn der Ausbildung

Während unsere beiden Techniker mit dem Aufbau der Atemschutzwerkstatt begannen, versammelten wir die Kollegen der Wache zum Follow Up Training.





Atemschutzausbildung

Wir begannen wieder mit der Theorie.
Wie lange überlebt ein Mensch ohne
Essen, ohne Wasser und ohne Luft.
Eingangsthema zur Physiologie der
Atmung.

Zumeist sind den Kollege die biologisch-
chemischen Abläufe im Körper nicht
bekannt. Nur wer begriffen hat, wozu er
das Atemschutzgerät benötigt, wird es
auch sachgerecht benutzen.





Atemschutzausbildung

Nachdem diese Grundlagen (eigentlich) nur wiederholt wurden, erklärten wir den Aufbau des Atemschutzgerätes und die Funktionen der einzelnen Baugruppen.

Die Motivation war sehr hoch. Es herrschte ein Stolz darüber, dass sie jetzt eine eigene Atemschutzwerkstatt erhalten und damit unabhängiger von der Zentrale werden würden.





Atemschutzausbildung

Der nächste Schritt war der Zusammenbau des Gerätes für eine Benutzung.

Trageplatte, Lungenautomat und Atemluftflasche müssen sachgerecht zusammengeführt werden.

Auch hier wieder der Hinweis auf die Sicherheit.

Volle Flaschen immer auf den Boden legen. Was liegt, kann nicht runterfallen und sich nicht in eine Rakete verwandeln.





Atemschutzausbildung

Das richtige Anlegen will gelernt sein. 2 Feuerwehrkollegen demonstrieren das richtige Anlegen des Atemschutzgerätes.

Es kam zu kuriosen Situationen. Ein Feuerwehrmann wollte das Gerät über den Kopf anlegen.

Wo er dieses einmal gelernt hatte? Auf jeden Fall ist es total falsch.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



In Iringa

Nach der Demonstration zur Praxis. Die erste Gruppe montierte die Atemschutzgeräte und übte das richtige Anlegen.

Das Ganze wurde mehrfach wiederholt, bis alle Griffe saßen.

Die Kollegen der anderen Gruppe achteten genau auf die Details, bis sie im Wechsel auch dran waren.





Atemschutzausbildung

Im nächsten Schritt ging es um die richtige Schutzbekleidung.

Dazu gehört auch eine Flammenschutzhaube.

Sie schützt die freien Gesichtsfleichen vor Verbrennungen.



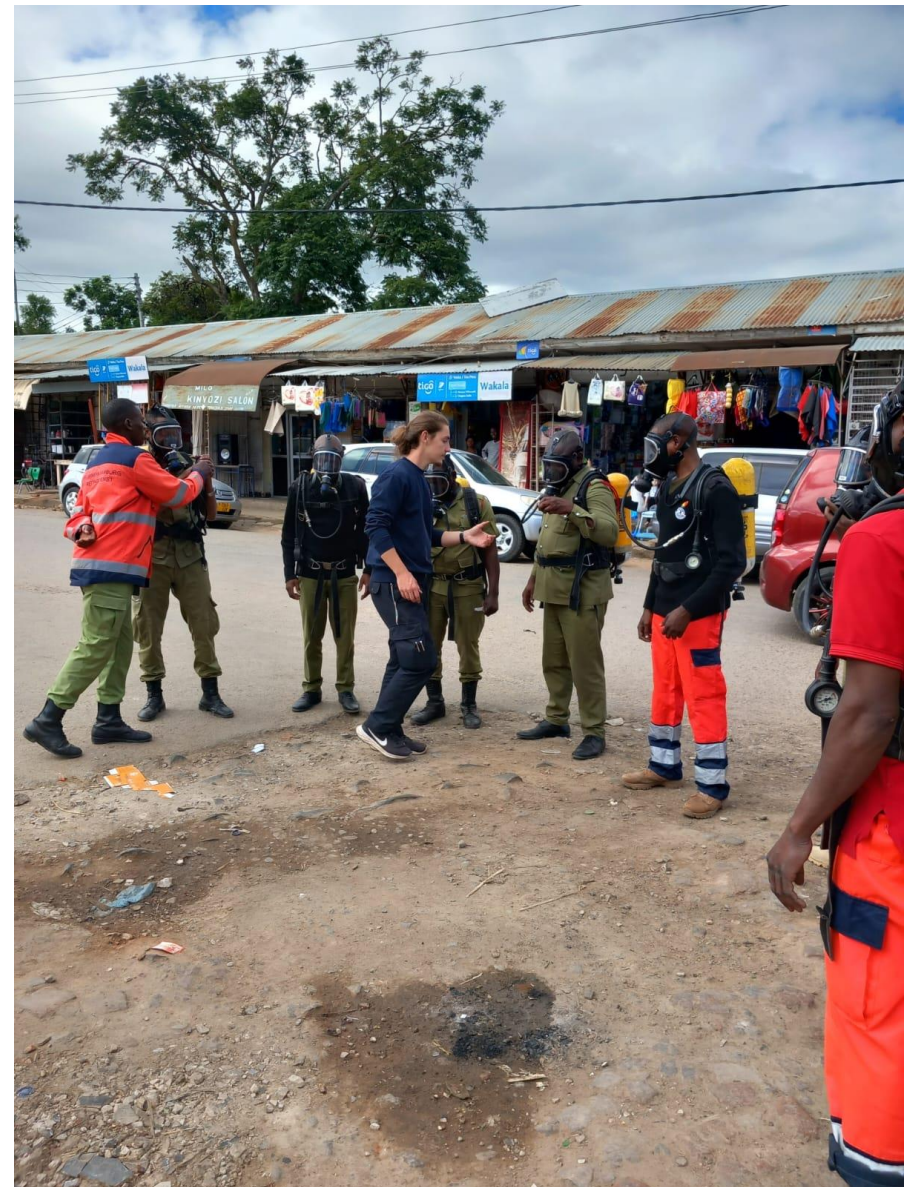
Atemschutzausbildung

Im Gewöhnungstraining lernen die Feuerwehrleute, mit den Einschränkungen zu leben.

Das Gesichtsfeld ist eingeschränkt, die Füße sind nicht zu sehen. Jetzt nur nicht stolpern.

Die Maske drückt, riecht nach Gummi. Es wird warm unter der Maske.

Die Atemluft ist kalt und sehr trocken. Nach der Übung mussten alle Teilnehmer erst einmal viel Wasser trinken.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



Atemschutzausbildung

Vom Gelände der Feuerwache ging es in die Stadt. Die Bewohner nahmen den ungewohnten Anblick zur Kenntnis.





Feuerwehr Kooperation Hamburg – Tansania

Aufbau einer Atemschutzwerkstatt in Iringa



Atemschutzausbildung

Im Trab wird es unter Atemschutz sehr schnell anstrengend. Einige begannen zu transpirieren. Und immer zwischendurch eine Überprüfung des Kreislaufs durch die Ausbilder.



Ausbau der Werkstatt

Der Raum für die Werkstatt war vorbereitet. So weit wie man von einer Vorbereitung sprechen kann. Es war sauber und er enthielt einen Stromanschluss für 3 Phasen.



Ausbau der Werkstatt

Der Kompressor ist mit einer direkt angeschlossene Füllleiste ausgerüstet. Deshalb war der Beginn einfach. Er wurde in den Raum getragen und am richtigen Ort aufgestellt.

Die beiden tansanischen Techniker konnten jetzt ihr Erlerntes zeigen. Sie überprüften den Kompressor auf Ölstand und die Drehrichtung des Motors.





Ausbau der Werkstatt

Unser Werkzeug und die Ersatzteile waren über Nacht hier eingeschlossen.

Die leere Atemluftflaschen wurden auf dem Hof vor der Werkstatt bereitgestellt.

So konnten wir bereits frühzeitig Flaschen für die Ausbildung befüllen.



Ausbau der Werkstatt

Alle Phasen der Aufstellung waren immer mit Zwischenschritten versehen, in denen die Ausbildung des Personals stattfand.

Wann immer es ging, wurden die beiden tansanischen Techniker mit eingesetzt, die dadurch ihre Kompetenzen vertieften. Die Kollegen, die später die Werkstatt leiten sollen, fragten wissbegierig nach.





Ausbau der Werkstatt

Die Werkstatt konnte noch nicht vollständig ausgestattet werden. Uns fehlt noch eine 50 l Pufferflasche, aber auch ein Quaestor Automatik mit einem Laptop für die Prüfsoftware. Aber wir sind sicher, nachrüsten zu können. Die Druckluftanschlüsse haben wir schon verlegt.

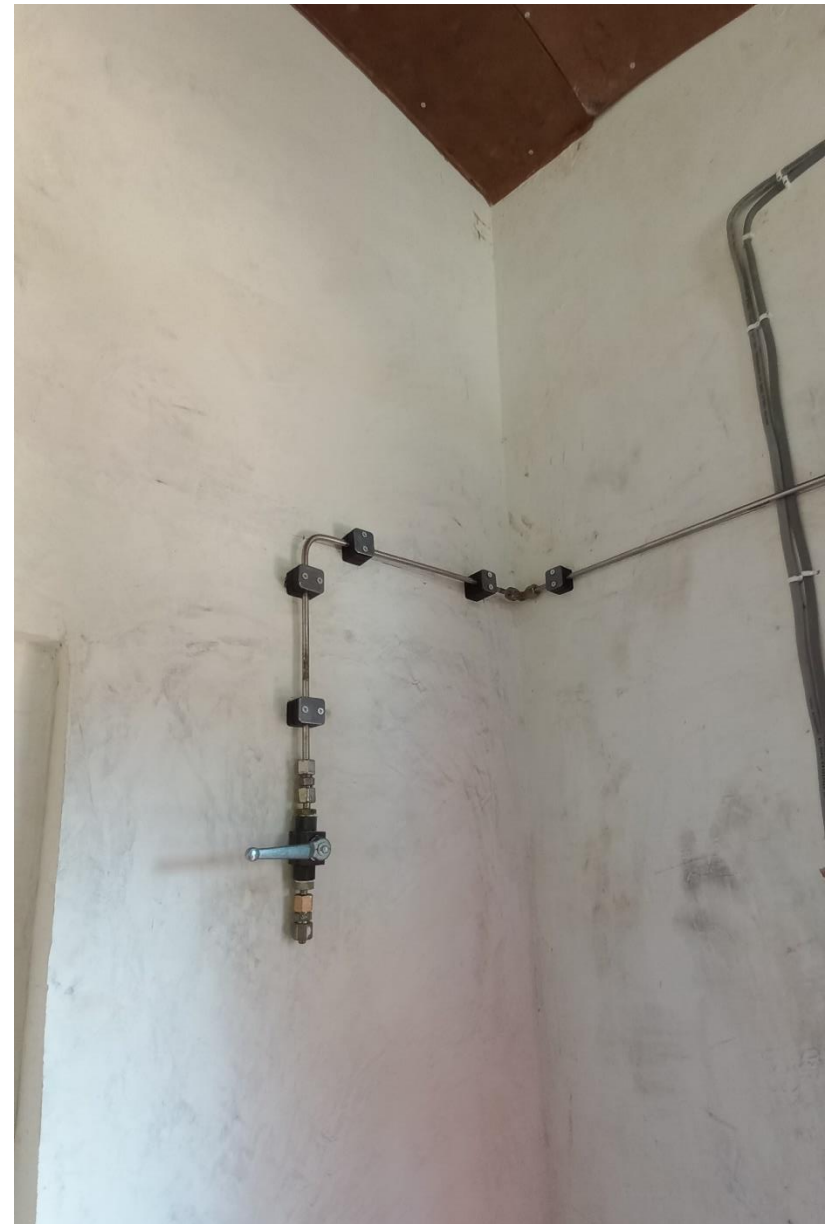
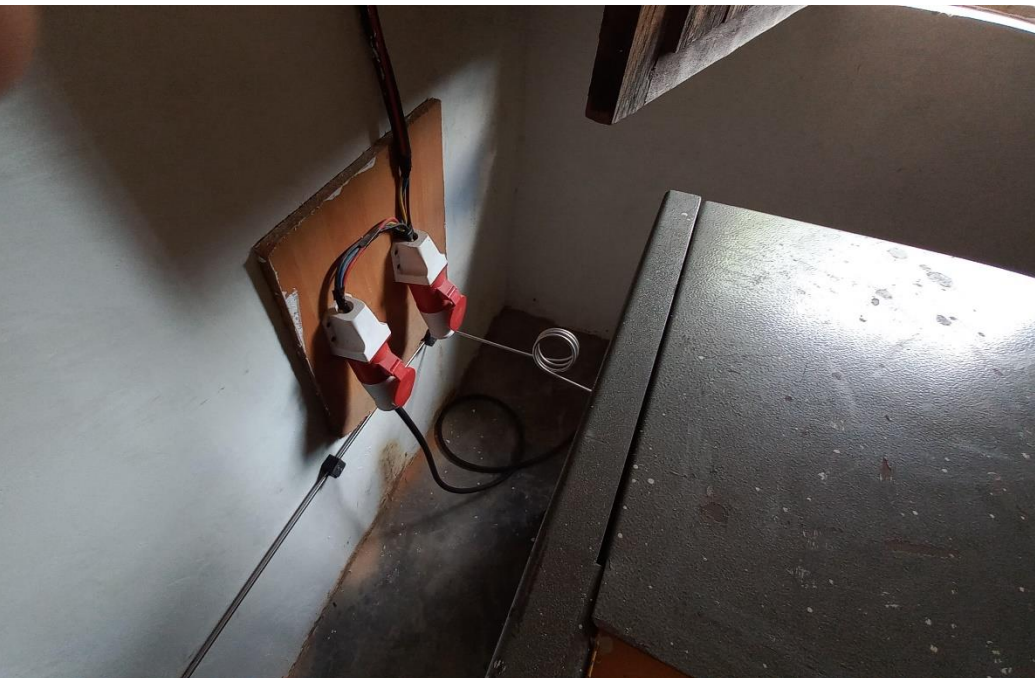




Ausbau der Werkstatt

Sobald die Technik verfügbar ist, lässt diese sicher rasch installieren. Vielleicht schon im November, wenn die nächste Werkstatt aufgebaut wird.

Der Kompressor steht schon in Temeke bereit.



Materialüberprüfung

Im letzten Arbeitsschritt haben wir das gesamte Atemschutzmaterial in Iringa überprüft. Dabei kamen abenteuerliche Geräte zum Vorschein. Wir haben alles, was defekt war, aussortiert und mit nach Temeke genommen. Die Ausstattung in Iringa ist nun vollständig und in Ordnung.



Reparaturen in Temeke

Zurück in Temeke haben wir unsere Rückläufer überprüft. Einiges war nur noch Schrott. Diese Geräte haben wir zerstört, damit keiner diese „rettet“ und doch wieder einsetzt. Probleme bereiten die Ventile der Atemluftflaschen. Tansanier drehen diese einfach zu kräftig zu und zerstören wichtige Teile. Wir haben viele Ventile wechseln müssen.





Ergebnis

Die Werkstatt in Iringa war unsere 15te im mainland. Dazu kommen 3 weitere in Sansibar. Deputy Commissioner of Fire Bashiri Madhehebi war sehr zufrieden. Bis zu seinem Ziel, 28 Werkstätten, ist noch ein langer Weg, aber wir haben schon mehr als die Hälfte geschafft. Im November geht es weiter, dann ist Nr. 16 dran.

